

Wien, am Montag, den 2. November 1930.

Sitzung des Wiener Landtages.

Morgen, Dienstag, tritt um 16 Uhr der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen. Die Einberufung der Sitzung erfolgte gemäss § 120 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien auf Grund eines Verlangens von mehr als einem Viertel der Landtagsabgeordneten.

Die Strassenbeleuchtung in Wien.

Vor sechs Jahren hat die Gemeinde Wien begonnen, die elektrische Beleuchtung in den Strassen auszubauen. Heute ist dieser Ausbau der öffentlichen Beleuchtung so weit vorgeschritten, dass alle Hauptverkehrsstrassen bereits eine verstärkte Beleuchtung besitzen. Während im Jahre 1923 nur ungefähr 2000 elektrische Lampen bei der Strassenbeleuchtung Verwendung fanden, sind nun bereits ungefähr 24.400 elektrische Lampen auf rund 700 Kilometer Strassenlänge in Betrieb. Durch den Ausbau der elektrischen Strassenbeleuchtung ist somit seit dem Jahre 1923 die Zahl der elektrischen Lampen gegenüber den Gaslampen bei der Strassenbeleuchtung von 5 Prozent auf fast 60 Prozent gestiegen. Dadurch ist eine ganz bedeutende Verbesserung der Strassenbeleuchtung eingetreten, ist doch die Leuchtkraft nunmehr ungefähr viermal so gross wie im Jahre 1923.

Für die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Wiener Strassen war vor allem massgebend, dass der Gemeinde Wien durch Ausbau der Wasserkräfte genügend elektrischer Strom zur Verfügung stand und durch elektrische Beleuchtung mit Ausnützung dieses Stromes der Bezug von Auslandskohle, der für die Gasbeleuchtung notwendig ist, erspart werden kann. Da durch die laufende Elektrifizierung der öffentlichen Beleuchtung bis nun 26.500 Gaslampen entbehrlich geworden sind, kann die alljährlich ersparte Kohlenmenge mit rund 15.000 Tonnen berechnet werden. Die Herstellung der elektrischen Strassenbeleuchtung bedeutet aber auch eine weitgehende Beschäftigung der österreichischen Industrie und der inländischen Arbeiterschaft.

Neben den elektrischen Lampen stehen in den Wiener Strassen derzeit noch 16.870 Gaslampen in Betrieb. In der Josefstadt ist die Umwandlung von der Gasbeleuchtung auf die elektrische Beleuchtung vollständig durchgeführt; in Mariahilf, auf dem Neubau und in Rudolfsheim sollen im Jahre 1931 ebenfalls alle Strassen nur mehr elektrische beleuchtet werden. Dass in manchen wenige:

.....

bedeutenden Seitenstrassen schon elektrische Beleuchtung installiert ist, während in anderen verkehrsreicheren Strassen noch die nicht vollständig zulängliche Gasbeleuchtung besteht, hat seinen Grund darin, dass der weitere Ausbau der elektrischen Strassenbeleuchtung nur gruppenweise in geschlossenen Bezirksteilen erfolgen kann. Eine Bedienung einzelner Gaslampen in Gebieten, die schon elektrische Strassenbeleuchtung haben, wäre nämlich sehr umständlich; überdies würde die nachträgliche Einbeziehung solcher Lichtstellen in das elektrische Beleuchtungsnetz wegen der in Wien üblichen Serienschaltung grosse Schwierigkeiten bereiten und unter Umständen sogar unmöglich werden.

Von den derzeit in den Wiener Strassen in Betrieb stehenden 24.400 elektrischen Lampen sind fast 80 Prozent auf Spanndrähten über der Strassenmitte aufgehängt. Durch diese Installationsform wird eine bedeutende Verbesserung der Lichtverteilung erzielt.

.....

Der Allerheiligenverkehr der städtischen Strassenbahnen.

Da das Wetter am Allerheiligentag verhältnismässig günstig war, waren die Wiener Friedhöfe sehr stark besucht. Nach den Angaben der Direktion der städtischen Strassenbahnen hat der Friedhofsbesuch die Höhe des Vorjahres mindestens erreicht, wahrscheinlich sogar übertroffen. Die Strassenbahnen haben am 1. November ungefähr 300.000 Menschen zu und vom Zentralfriedhof befördert, also mindestens 150.000 Personen in jeder Fahrtrichtung. Auch die anderen Friedhöfe waren sehr stark besucht. Am Vormittag, in der Zeit des stärksten Verkehrs, fuhren in der Stunde 170 Strassenbahnzüge mit rund 500 Wagen zum Zentralfriedhof. Nachmittags beförderten in der Zeit des stärksten Verkehrs stündlich 150 Strassenbahnzüge mit 435 Wagen die Friedhofsbesucher vom Zentralfriedhof in die Stadt. Die Zahl der in der Stunde des stärksten Verkehrs zum Zentralfriedhof beförderten Personen kann nach den Angaben der Strassenbahndirektion mit rund 30.000 angenommen werden. Für den Allerheiligenverkehr zum Zentralfriedhof stellten die städtischen Strassenbahnen insgesamt 790 Wagen in Dienst. Dank der mustergültigen Haltung des Personals wickelte sich der Verkehr auf allen Linien klaglos ab.

.....

Freie Stiftplätze für Wiener Waisenkinder.

Aus der Adolf Ignaz und Julie Marzeline Mautner von Markhof'sche Stiftungen für Wiener Waisenkinder werden acht Stiftplätze zu je 600 Schilling an 4 Wiener Waisenknaben und an 4 Wiener Waisenmädchen, und zwar je 2 an katholische, je 1 an evangelische und je 1 an israelitische Waisenkinder, verliehen. Die vom gesetzlichen Vertreter der Kinder einzubringenden Gesuche sind bis längstens 14. November d. J. bei der Mag. Abteilung 8 einzureichen.